

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium in Südkorea SoSe 2026

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftsinformatik
Gastuniversität:	Kyungpook National University
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	SoSe 2026
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU und Anmeldung an der Gastuniversität

Die Bewerbung an der FAU für das Auslandsemester war insgesamt sehr simpel und schnell erledigt und es gab keine größeren Komplikationen. Zu beachten ist, dass es für die Englischkenntnisse unterschiedliche Anforderungen gibt, je nachdem ob man sich beim Programm der WiSo oder dem der TechFak bewirbt. Bei der WiSo hatte es gereicht, wenn man bereits ein Fach an der FAU mit höherem Englischniveau bestanden hatte, an der TechFak hätte ich einen extra Sprachtest machen müssen. Die Anmeldung an der Gastuniversität wurde von der FAU geleistet.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Die Vorbereitung bestand vor allem aus dem Ausfüllen der benötigten Dokumente für Bewerbung, Visum usw. Alles wurde gut erklärt und es gab keine großen Überraschungen. Auch die Bewerbung auf das koreanische Visum wurde von der Gastuniversität gut betreut, und es lief alles sehr schnell und problemlos. Auf das Visum kann man sich online bewerben. Man muss nur die entsprechenden Unterlagen inklusive Reisepass hinschicken. Nach weniger als 2 Wochen hatte ich dann mein Visum.

3. Einschreibung für Kurse an der Gastuniversität

Für die koreanischen Kurse musste ich mich bereits anmelden, während ich noch in Deutschland war, da das Semester in Korea gut einen Monat früher beginnt als in Deutschland. Da ich mein Auslandsemester in meinem 6. Semester gemacht habe und mir nicht mehr viele Kurse gefehlt haben, war es etwas schwierig, an der Gastuniversität diese passenden Kurse zu finden, die ich mir anrechnen lassen konnte. Hinzu kam noch, dass die Einschreibung in die Kurse in Korea nach dem First-Come-First-Serve Prinzip funktioniert. Das heißt, dass einige beliebte Kurse teilweise in wenigen Sekunden nach der Eröffnung der Anmeldung ausgebucht sind und man nur noch die Chance hat teilzunehmen, wenn man den Professor in einer Mail darum bittet. Ich habe mich dann dazu entschieden, lieber noch zwei deutsche Kurse parallel zu machen und die Prüfung dazu in Deutschland zu schreiben, wenn ich zurückkomme, was ja ohne Probleme möglich ist.

4. Anreise

Ich bin im Gegensatz zu vielen anderen Austauschstudenten nicht nach Seoul, sondern bin mit einem Zwischenstopp in Hong Kong direkt nach Daegu geflogen. Das war meiner Meinung nach eine gute Entscheidung, da man dann nach dem langen Flug nicht noch von Seoul nach Daegu kommen muss, was auch nochmal mindestens 2 Stunden dauert. In Daegu ist der Flughafen nur etwa 10 Minuten mit dem Auto von der Universität entfernt und man kann sich am Flughafen einfach ein Taxi nehmen. Meistens wird der Flug nach Seoul aber günstiger sein. Von dort nimmt man am besten einen Bus, weil es etwas schwierig sein kann, mit viel Gepäck den Zug zu nehmen. Ich habe mir bereits in Deutschland eine SIM-Karte für Korea mit 3 GB gekauft, damit ich, wenn ich in Korea ankomme, auf jeden Fall erstmal Internet habe. Ich kann nicht empfehlen, eine bessere bereits in Deutschland zu kaufen, da man in Korea für einen deutlich günstigeren Preis eine deutlich bessere SIM bekommen kann. An der Universität verkauft z.B. eine koreanische Studentengruppe SIM Karten zu Beginn des Semesters, bei der man eine SIM mit unbegrenztem Datenvolumen bekommen kann.

5. Unterkunftsmöglichkeiten

Für die Unterkunft kann man sich entweder schon vor der Ankunft beim Wohnheim anmelden oder man mietet sich etwas außerhalb der Universität. Ich habe mich für das Wohnheim entschieden, weil man dort direkt mit anderen Studierenden in Kontakt kommt und es außerdem deutlich günstiger ist. Ich habe für das Wohnheim für das gesamte Semester nur ca. 500€ bezahlt, für eine Wohnung außerhalb hätte man, denke ich, eher 700 bis 1000€ bezahlt. Das Wohnheim, in dem so gut wie alle internationalen Studenten untergebracht sind, ist schon etwas alt, weshalb ich zu Beginn erstmal ein bisschen geschockt war. Man hat sich dann aber doch recht schnell daran gewöhnt. Die Zimmer sind alle 2- Bett- Zimmer und viele haben auch einen Zimmernachbarn aus dem gleichen Land bekommen. Mein Zimmernachbar war aus Kasachstan. Insgesamt bereue

ich es nicht, ins Wohnheim gegangen zu sein, da ich mich mit meinem Zimmernachbarn sehr gut verstanden habe und ich dadurch direkt viele Leute kennengelernt habe. Wenn einem die eigene Privatsphäre allerdings sehr wichtig ist, der sollte sich vielleicht doch eher ein Einzelzimmer außerhalb der Uni suchen.

6. Universität und Umgebung

Das Universitätsgelände ist sehr groß und schön. Es gibt viele Aufenthaltsmöglichkeiten wie die Bibliothek, Parks und auch viele Caffes und Restaurants in der Nähe. Daegu ist auch eine, meiner Meinung nach, sehr schöne Stadt, da sie zwar groß ist, aber es sich nicht so überfüllt anfühlt wie zum Beispiel in Seoul. Von der Uni aus kommt man innerhalb von 15 Minuten nach Downtown, wo es noch mehr Restaurants, Bars, Clubs usw. gibt. Insgesamt gibt es aber auch unmittelbar um die Uni herum viele Orte, um sich mit Freunden zu treffen. Man muss natürlich trotzdem sagen, dass es besonders in Seoul und Busan mehr zu tun gibt, man kommt dort aber recht schnell mit dem Zug hin, der auch nicht zu teuer ist, weshalb ich auch oft übers Wochenende in einer anderen Stadt war. Wenn man den Zug nehmen möchte, ist es allerdings ratsam, sich die Tickets schon mindestens ein paar Tage vorher zu kaufen, sonst kann es sein, dass man keinen Platz mehr bekommt. Ich war am Ende mit der Entscheidung nach Daegu und nicht z.B. nach Seoul gegangen zu sein sehr zufrieden.

7. Lehrveranstaltungen

In Korea habe ich dann an drei Kursen teilgenommen: Automata and Formal Languages, Strategic Management und Korean 1. Die Kursformate unterschieden sich teilweise vom üblichen Format in Deutschland. Meistens gab es nur 4 Stunden Vorlesung pro Woche und keine Übungen oder Tutorien. Außerdem gab es regelmäßige Assignments, die man abgeben musste und die auch Teil der finalen Note sind. Die Professoren waren sehr nett und haben die Vorlesungen insgesamt recht interessant gestaltet. Die meisten konnten auch gut Englisch und es gab keine Probleme, den Vorlesungen folgen zu können. Ich hatte mich auch entschieden, einen Koreanisch- Sprachkurs zu belegen, obwohl ich mir diesen nicht anrechnen lassen konnte. Einige Basics in Koreanisch zu können, hat aber sehr geholfen, um zum Beispiel Karten in Restaurants lesen zu können. Besonders koreanisch Lesen und Schreiben lernt man sehr schnell. Die Universität bietet außerdem verschiedene Praktika an, für die man sich bewerben und sich etwas Geld dazu verdienen kann.

8. Freizeit

Meine Freizeit habe ich viel mit Freunden in Restaurants, Cafés oder Karaoke-Räumen verbracht. Außerdem war ich mehrmals in der Woche mit einer Gruppe koreanischer Studenten Badminton- Spielen. Am Wochenende war ich oft in anderen Städten wie Seoul oder Busan und habe auch einen Trip nach China und Japan gemacht. Es gibt auch sehr viele Studentenclubs an der Universität, von verschiedensten Sportclubs zu Film- oder Wanderclubs. Das einzige Problem dabei ist, dass man bei manchen Clubs nicht aufgenommen wird, wenn man kein koreanisch spricht. Es gibt aber eine große Auswahl, deshalb war das nicht weiter schlimm. Orte, die man meiner Meinung nach auf jeden Fall besuchen sollte, sind:

Seoul: Die Hauptstadt Südkoreas ist definitiv die interessanteste Stadt, wenn man viel Trubel liebt. Besonders gefallen hat mir das Fahrradfahren am Han-River, das Spazieren auf den Namsan Mountain und das Besuchen von verschiedenen Restaurants und Malls.

Busan: Die größte Küstenstadt Südkoreas. Besonders, wenn man die Atmosphäre am Meer mag, ist diese Stadt sehr schön. Sie ist generell etwas ruhiger als Seoul, es gibt aber auch hier sehr viel zu tun. Meine Highlights waren eine Dronen-Show am Strand und das Wandern entlang der Küste.

Gyeongju: Eine kleine, traditionelle Stadt, die aus sehr vielen alten und hübschen Gebäuden besteht. Die Universität bietet einen Ausflug dorthin an, an dem ich auch teilgenommen habe. Die Atmosphäre dort ist sehr schön, die Stadt ist sehr gemütlich und es gibt viel schöne Natur in der Umgebung.

Daegu: Natürlich gibt es auch in Daegu viele schöne Orte. Am Anfang des Semesters besucht man in der angebotenen Stadttour den Apsan Mountain und den Suseongmot Lake. In Downtown gibt es viele Restaurants, Läden und Clubs. Wegen der Kirschblüten im Frühling war das Uni-Gelände besonders schön. Viele Studenten halten sich dort im Park oder an anderen Locations an der Uni auf.

9. Essen

Das Essen in Südkorea ist natürlich Geschmackssache, aber mir hat das meiste Essen sehr gut geschmeckt. Es gibt zwar scharfes Essen, aber normalerweise kann man auch nach einer weniger scharfen Version fragen und auch nicht alle Koreaner mögen es, scharf zu essen. Für ein Essen in einem Restaurant in der Nähe der Uni zahlt man ca. 4-10€. Wenn man in einer der zahlreichen Kantinen an der Uni isst, ist es sogar noch günstiger. Die meisten Kantinen sind auch sehr gut, nur die Kantine vom Wohnheim ist nicht zu empfehlen. Man kann bei der Bewerbung für das Wohnheim Essenstickets kaufen, die man dann nicht mehr erstattet bekommen kann. Diese würde ich auf keinen Fall kaufen, da man dann gezwungen ist, dort zu essen und sie außerdem keinen Vorteil bringen. Wenn man trotzdem in der Kantine essen will, kann man das auch ohne Essenstickets

machen. Man sollte noch beachten, dass das Essen in Seoul oder Busan oft etwas teurer ist als in Daegu. Bestellen und bezahlen kann man in vielen Restaurants über ein Tablet, was ich sehr angenehm fand, und es gibt immer kostenlosen Tee oder Wasser.

10.Finanzielles

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten in Südkorea ein gutes Stück geringer als in Deutschland, sowohl Essen als auch Wohnen ist ein gutes Stück günstiger. Bezahlen kann man fast überall mit Kreditkarte. Da meine deutsche Kreditkarte aber nicht überall funktioniert hat, hatte ich immer ein wenig Bargeld dabei. ATMs gibt es an der Uni. Reisen ist in Südkorea mit dem Zug auch recht günstig, aber wieviel Geld man braucht, kommt natürlich darauf an, wie oft man reisen will und ob man zum Beispiel auch mal ein anderes nahegelegenes Land besuchen will, was ich nur empfehlen kann. Die Flugtickets z.B. nach China und Japan sind sehr günstig. Man hat an der Uni auch die Möglichkeit, sich z.B. durch ein freiwilliges Praktikum bei einem Unternehmen oder der Arbeit als Deutsch- Tutor etwas Geld dazuzuverdienen. Ich habe beides gemacht und kann es nur empfehlen.

11.Fazit

Insgesamt hat mir das Semester in Südkorea sehr gut gefallen und ich habe viele bereichernde Erfahrungen gesammelt. Das Wohnen war dank meines netten Zimmernachbarn sehr angenehm, das Essen habe ich auch sehr genossen und es gab zahlreiche Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen. Besonders über den Sport habe ich schnell viele Freunde gefunden. Mir hat auch die Stadt und die Universität sehr gut gefallen, da es nicht ganz so voll ist, wie in Seoul, aber trotzdem immer etwas los ist. Ich habe tatsächlich so gut wie keine schlechten Erfahrungen gemacht, außer bei der Kursauswahl zu Beginn des Semesters. Natürlich gab es hin und wieder kleinere Schwierigkeiten mit der Sprache oder Organisatorischem an der Uni, aber die meisten Problem ließen sich immer schnell lösen. Ich bin sehr froh, dass ich mein Auslandsemester in Südkorea machen konnte und hoffe, dort vielleicht auch in Zukunft noch mehr Zeit verbringen zu können.



BÜRO FÜR
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
INTERNATIONAL
RELATIONS OFFICE



Friedrich-Alexander-Universität
Fachbereich Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften | WiSo

